

BEWERBUNGSFORMULAR

Angaben zur Einreichung

Titel | Bezeichnung der Aktivität/en

Kurzbeschreibung der Aktivität/en (Kurzfassung)

Hinweis: Es sind [max. 3.500 Zeichen inkl. Leerzeichen](#) möglich.

Umsetzungsphase der Aktivität/en

- Die Aktivität/en wird/werden seit (Monat/Jahr) _____ implementiert (d.h. in den Strategien, Strukturen und Prozessen formal verankert).
- Die Aktivität/en ist/sind seit (Monat/Jahr) _____ implementiert.
- Die Aktivität/en befindet/befinden sich bereits teilweise in praktischer Anwendung.
- Die Aktivität/en befindet/befinden sich gänzlich in praktischer Anwendung.
- Bei der/den Aktivität/en handelt es sich um ein Projekt von begrenzter Dauer –
Projektbeginn: _____ geplantes Projektende: _____
- Die Aktivität/en ist/sind Teil eines Organisationsentwicklungsprozesses: Prozessbeginn: _____
geplantes Prozessende: _____

Monitoring/Evaluierung der Aktivität/en

- Die Aktivität wird durch ein internes Monitoringsystem erfasst
- Eine interne externe Evaluation zur/zu den Aktivität/en liegt vor und ist als Anlage beigefügt.
- Eine interne externe Evaluation zur/zu den Aktivität/en liegt noch nicht vor und ist für (Monat/Jahr) _____ geplant/ ist nicht geplant.

Beschreibung der Aktivität/en entlang der Ausschreibungsschwerpunkte:

Das Bewerbungsformular ist entlang der Diversitätsmanagement- und Qualitätskriterien strukturiert. **Gehen Sie nach der Kurzbeschreibung Ihrer Aktivität/en auf jene Fragen ein, die für Ihre Aktivität/en zutrifft/zutreffen.** Vermeiden Sie dabei redundante Ausführungen und arbeiten Sie, wo Ihnen dies nötig erscheint, stattdessen mit internen Verweisen.

Je nach Auslegung der eingereichten Aktivität/en können einzelne Qualitätskriterien nicht zutreffend sein.

Hinweis: Es sind max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen pro Unterpunkt möglich.

Fragen zu den Diversitätsmanagementkriterien (Muss-Kriterien):

- 1. Wie ist/sind die Aktivität/en mit dem Strategie- und Zielsystem sowie dem Monitoring Ihrer Einrichtung verknüpft (z.B. Leitbild, Entwicklungspläne, Ziel- und Leistungspläne, Diversitätsstrategie, etc.)?**

(siehe Diversitätsmanagementkriterium I)

- 2. Wie ist/sind die Aktivität/en strukturell in Ihrer Einrichtung verortet? Wie sind die Verantwortlichkeiten dafür geregelt?**

(siehe Diversitätsmanagementkriterium II)

Welche Ressourcen (finanziell, zeitlich und personell) wurden/werden für diese Aktivität/en bereitgestellt?

(siehe Diversitätsmanagementkriterium II)

- 3. Welchen konkreten Beitrag leistet/leisten diese Aktivität/en zur Weiterentwicklung einer geschlechter- und diversitätsgerechten Organisationskultur?**

(siehe Diversitätsmanagementkriterium III)

Fragen zu den Qualitätskriterien (Kann-Kriterien):

- 1. Worin liegt – gemessen an der bisherigen Entwicklung Ihrer Einrichtung in Sachen Gleichstellung, Diversität und Diversitätsmanagement – das innovative und kreative Moment der eingereichten Aktivität/en?**

(siehe Qualitätskriterium 1: Innovation und Kreativität)

- 2. Bei Zielgruppenorientierung: Welche Personen/Gruppen werden durch diese Aktivität/en adressiert? Welche Potenziale werden dadurch angesprochen, aktiviert bzw. gefördert?**

(siehe Qualitätskriterium 2: Abbau von Barrieren zur Förderung von Teilhabe und Potenzialentfaltung, 3: Zielgruppenorientierung)

Wie viele Personen profitieren davon?

(siehe Qualitätskriterium 2: Abbau von Barrieren zur Förderung von Teilhabe und Potenzialentfaltung, 3: Zielgruppenorientierung)

- 3. Bei intersektionalem Ansatz: Wenn Ihre Aktivität/en auf einem intersektionalen Ansatz basiert/basieren, beschreiben Sie die durch die Aktivität/en angesprochenen Diversitätsphänomene (Bedarflagen/Macht- und Diskriminierungsverhältnisse). Legen Sie das damit verbundene Verständnis von Intersektionalität dar.**

(siehe Qualitätskriterium 4: Intersektionalität)

Wie viele Personen profitieren davon?

(siehe Qualitätskriterium 2: Abbau von Barrieren zur Förderung von Teilhabe und Potenzialentfaltung, Qualitätskriterium 4: Intersektionalität)

- 4.** Inwiefern fördert/fördern diese eingereichte/n Aktivität/en den Aufbau von Gender- und Diversitätskompetenz in der Einrichtung? Welche Zielgruppen und Kompetenzanforderungen werden dabei in den Blick genommen?

(siehe Qualitätskriterium 5: Weiter-/Entwicklung von Gender- und Diversitätskompetenz)

- 5.** Wer ist/welche Organisationsbereiche sind in die Planung, Gestaltung und Umsetzung dieser Aktivität/en eingebunden?

(siehe Qualitätskriterium 6: Förderung der Teilhabe und interner Kooperationen)

- 6.** Welche externen Personen/Einrichtungen sind an der Planung, Gestaltung und Umsetzung der Aktivität/en beteiligt?

(siehe Qualitätskriterium 7: Externe Kooperationen und Vernetzungen)

- 7.** Wie erfassen Sie die Wirkungen der Aktivität/en (Erfolgsindikatoren)? Wie sichern Sie die Qualität der Aktivität/en (z.B. Monitoring, interne/externe Evaluation)?

(siehe Qualitätskriterium 8: Wirkungserfassung und Qualitätssicherung)

Falls dazu bereits Ergebnisse vorliegen – welche Weiter/-Entwicklungen/Veränderungen der Aktivität/en ergaben sich daraus?

(siehe Qualitätskriterium 8: Wirkungserfassung und Qualitätssicherung, 9: Lösungsorientierter Umgang mit Herausforderungen)

8. Was sind/waren bisher die größten Herausforderungen und kritischen Punkte in der Umsetzung Ihrer Aktivität/en? Beschreiben Sie kurz, wie mit diesen Herausforderungen umgegangen wurde? Welche Lösungen wurden dafür bereits gefunden?

(siehe Qualitätskriterium 9: Lösungsorientierter Umgang mit Herausforderungen)

Was/wer war/ist in der Implementierung und Umsetzung der Aktivität/en besonders unterstützend? Beschreiben Sie kurz diese fördernden Faktoren.

(siehe Qualitätskriterium 9: Lösungsorientierter Umgang mit Herausforderungen)

9. Kennen Sie vergleichbare diversitätsbezogene Aktivitäten auf nationaler oder internationaler Ebene? Falls ja, welche?

(siehe Qualitätskriterium 10: Modellcharakter und Transferpotenzial)

Ist/sind diese Aktivität/en Ihrer Ansicht nach modellhaft und somit auch für andere Einrichtungen adaptierbar? Wenn ja, inwiefern?

(siehe Qualitätskriterium 10: Modellcharakter und Transferpotenzial)

10. Die „Dritte Mission“ als dritte Säule neben Lehre und Forschung steht für eine umfassende gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten und damit auch für die diversitätsbezogenen Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf gesellschaftliche Entwicklungen wie Gleichstellung, Inklusion und Chancengleichheit. Welchen konkreten Beitrag leistet/leisten diese Aktivität/en in diesem Zusammenhang z.B. zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung?

(siehe Qualitätskriterium 11: „Dritte Mission“ – Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung)

11. Sonstige Anmerkungen zu der/den eingereichten Aktivität/en, die durch obige Fragen nicht abgedeckt wurden:

Die eingereichten Bewerbungsunterlagen verbleiben beim BMBWF und werden nur auf ausdrücklichen Wunsch retourniert.